

HANDBALLpost

Winter 2023: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



NOCH 22 TAGE

**AUCH SACHSEN
FIEBERT DER
HEIM-EM
ENTGEGEN**

Mit Kalender
2024
in der Heftmitte



2,95 €

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Nur noch 22 Tage! Also, je nachdem natürlich, wann Sie diese winterliche letzte Handballpost-Ausgabe des Jahres in den Händen halten. 22 Tage, um sich auf die Heim-Europameisterschaft der Männer einzustimmen, offiziell: die EHF EURO 24. Mannheim, München, Düsseldorf, Hamburg, Köln und – etwas besser erreichbar aus dem mitteldeutschen Raum – Berlin werden vom 10. bis zum 28. Januar 2024 zu wahren Handball-Tempeln. Vor dieser Kulisse erwarten natürlich auch die heimischen Fans Großes von den DHB-Stars auf der Platte. Wir haben auf den Seiten 4 bis 7 einen kleinen Überblick und die wichtigsten Antworten zur Heim-EM für Sie zusammengestellt.

Die Mannschaft um Trainer Alfred Gislason, Kapitän Johannes Gola und Co. hatte in den bisherigen Vorbereitungen unterschiedliche Gesichter gezeigt. Vielleicht würde dem Team etwas Unterstützung aus Sachsen helfen.

Doch ob die angeschlagenen oder verletzten Kader-Kandidaten des SC DHfK Leipzig noch rechtzeitig fit werden für das große Highlight? Wir haben für Sie bei Simon Ernst nachgefragt, wie die Chancen stehen.

Natürlich geht auch der Handball auf Landesebene und deutschlandweit im neuen Jahr wieder weiter. Diese Ausgabe der Handballpost schaut deshalb in den Spielbezirken nach dem Rechten, erzählt Geschichten aus Aue, Zwickau, Plauen und sogar Ruanda. Und in der Heftmitte finden Sie traditionell den HVS-Handball-Kalender für das Jahr 2024!

Im kommenden Jahr werden übrigens die Abo-Preise für dieses Magazin leicht steigen. Vor sieben Jahren, also 2017, hatten diese zuletzt zugelegt. Trotz allseits steigender Kosten konnten wir bisher auf eine Erhöhung verzichten, nun wird das reguläre Abonnement ab 2024 13 Euro, das ermäßigte 11 Euro kosten. Wir hoffen, Sie dennoch weiterhin als treue Leserinnen und Leser unserer Handballpost zu behalten.

In diesen Zeiten tut uns allen etwas Beständigkeit gut: HVS-Präsident Karsten Küter wurde beim 11. Ordentlichen Verbandstag in seinem Amt bestätigt und übernimmt den traditionellen Gruß zum Jahresende: „Ich wünsche allen Mitgliedern unseres Verbandes sowie deren Familien, sämtlichen Förderern und



Foto: Hagen Wolf

Freunden des Handballsports besinnliche Feiertage, Gesundheit und einen guten Start in das neue Jahr.

Den Kindern, Jugendlichen und allen anderen Aktiven und Ehrenamtlichen wünsche ich im Jahr 2024 viel Freude am Handball.“

Thomas Bothe
verantwortlicher Redakteur



----- 04 **INTERNATIONAL** Heim-EM 2024

----- 08 **NATIONAL** 1. + 2. Liga

----- 14 **HVS-KALENDER 2024**

----- 16 **REGIONAL** 3. + 4. Liga

----- 17 **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

----- 19 **ABC** Die Nachwuchsseite

----- 20 **CHEMNITZ** Die Spielbezirksseite

----- 21 **LEIPZIG** Die Spielbezirksseite

----- 22 **OSTSACHSEN** Die Spielbezirksseite

----- 23 **SACHSEN-MITTE** Die Spielbezirksseite

----- 24 **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

----- 25 **AUSZEIT** Die Ratgeberseite

----- 26 **MEISTERTITEL** Die Glückwunscheite

www.hvs-handball.de



Herausragender Spielmacher: Der 23-jährige und 1,92 Meter große Rückraumspieler Juri Knorr von den Rhein-Neckar Löwen zeigte mit seinen sieben Toren im letzten Test vor der Heim-EM gegen Ägypten sein Potenzial für das Turnier.

DIE SPANNUNG STEIGT

Die Schlusssirene ging im Jubel des Münchner Publikums unter, nach ihrem erfolgreichen Jahresabschluss klatschten die deutschen Handballer wegen des unnötigen Nervenkitzels erleichtert ab. Die Mannschaft von Trainer Alfred Gislason gewann beim letzten Kader-Casting vor der Heim-EM gegen Afrikameister Ägypten mit 28:27 (17:12), hätte den Erfolg im letzten Länderspiel des Jahres Anfang November aber beinahe noch verspielt. „Der Sieg ist wichtig, weil wir uns jetzt zwei Monate nicht sehen“, sagte Kapitän Johannes Golla am „Tag des Handballs“ in der ausverkauften Olympiahalle im ZDF. Aber: „Ich war schon ein bisschen enttäuscht von unserer Abwehrleistung“, fügte der Trainer hinzu. „In dieser Phase verwerfen wir auch zu viel vorne.“

Für Gislason bleibt vor der in Deutschland stattfindenden EHF EURO 24 (10. bis 28. Januar 2024) viel zu tun. So war nach der Pause zeitweise viel zu wenig Bewegung im Angriff zu erkennen, hinzu kamen Fehlwürfe. Die Ägypter konnten den zeitweiligen Sechs-Tore-Rückstand sechseinhalb Minuten vor dem Ende ausgleichen. Vor dem Jahresende ruft der Bundestrainer seinen Kader deshalb noch zu einem Kurzlehrgang (27. bis 29. Dezember) zusammen. Gegen Portugal bestreitet das Team dann die letzten beiden Länderspiele der Vorbereitung – erst am Donnerstag, 4. Januar, 16 Uhr in der Campushalle Flensburg, dann am Samstag, 18 Uhr, in der Wunderino Arena Kiel.

„Portugal stellt eine der spannendsten europäischen Mannschaften. Das werden in Flensburg und Kiel harte Herausforderungen – kurz vor der Europameisterschaft genau richtig“, sagt Gislason. Deutschland und Portugal trafen zuletzt im November 2021 aufeinander – zuerst gab es einen 30:28-Erfolg in Luxemburg, dann folgte beim Tag des Handballs in Düsseldorf eine 30:32-Niederlage.

Nach den Partien gegen Portugal geht's auf der Schiene weiter, denn der DHB-Tross reist am 7. Januar mit dem EHF-EURO-Mobilitätspartner Deutsche Bahn ins nächste Basislager nach Köln. Dort folgt die Vorbereitung auf das am 10. Januar in Düsseldorf stattfindende Eröffnungsspiel gegen die Schweiz, das um 20.45 Uhr in der Merkur Spiel-Arena vor einer Weltrekordkulisse von mehr als 50.000 Handball-Fans beginnt.

Am Donnerstag, 11. Januar, setzt die deutsche Delegation anschließend mit der Deutschen Bahn

von Köln nach Berlin über. In den weiteren Vorrundenspielen der Gruppe A treffen Kapitän Johannes Golla & Co. in der Hauptstadt auf Nordmazedonien (14. Januar) und Frankreich (16. Januar). Die jeweils zwei besten Mannschaften der sechs Vorrundengruppen qualifizieren sich für die Hauptrunde. Dort kommen die ersten beiden Teams der zwei Hauptrundengruppen in die Halbfinals. Die Drittplatzierten spielen um Platz fünf.

Trotz einiger Schwächen machte der zweite Härtetest gegen Ägypten Anfang November aber auch Hoffnungen auf gute Auftritte bei der EHF EURO. Die DHB-Auswahl machte viele Dinge schon wesentlich besser als beim ersten: Im Angriff lief vieles gut zusammen, die Ägypter hatten erkennbar Probleme mit dem Tempo der Deutschen. Dazu zeigte sich die Abwehr beweglicher als im ersten Spiel und verteidigte die offensiven Aktionen der Ägypter gut weg.

Währenddessen mussten die deutschen Frauen-Handballnationalmannschaft bereits ran: Vom 29. November bis zum 17. Dezember wurde das DHB-Team bei der Handball-Weltmeisterschaft in Dänemark, Norwegen und Schweden gefordert, in die sie mit drei Siegen und Platz 1 ihrer Gruppe starteten (alle weiteren Ergebnisse nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). Bei dem WM-Turnier will sich Deutschland vor allem einen Platz für ein Olympia-Qualifikationsturnier erkämpfen.

Für die deutschen Männer wiederum ist nach Ansicht von Deutschlands Handball-Ikone Stefan Kretschmar das „große Ziel Halbfinale möglich“, er warnte aber im ZDF-Sportstudio zugleich vor zu hohen Erwartungen: „Wir sind nicht in der Position, in der wir das ausrufen sollten als Ziel. Das wäre etwas vermessen.“ — Thomas Bothe



HERE TO PLAY

HANDBALL EUROPAMEISTERSCHAFT

DÜSSELDORF / BERLIN /
MANNHEIM / MÜNCHEN /
HAMBURG / KÖLN

TICKETS UNTER
HERETOPLAY.COM

ALLES AUF EINEN BLICK

Am heutigen Dienstag, 19. Dezember, sind es nur noch 22 Tage bis zum Start der EHF EURO 2024 mit dem Eröffnungsspieltag in der Düsseldorfer Merkur Spiel-Arena. Am 10. Januar 2024 sollen dort vor mehr 50.000 Zuschauern Deutschland und die Schweiz und zuvor die weiteren Kontrahenten aus Gruppe A, Frankreich und Nordmazedonien, aufeinandertreffen – tags darauf starten die Spiele an den Standorten Berlin, Mannheim und München. Für die beiden Hauptrunden öffnen die Arenen in Hamburg ab dem 17. Januar und Köln ab dem 18. Januar ihre Tore. „Das Kribbeln nimmt von Tag zu Tag zu. Anspannung, aber auch eine riesige Vorfreude wachsen kontinuierlich“, sagt Mark Schober, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Handballbundes.

Die Begeisterung für die erste Männer-Europameisterschaft in Deutschland ist riesig. Neben dem Eröffnungsspieltag sind auch die nationalen Ticketkontingente für die weiteren deutschen Vorrundenspiele in der Berliner Mercedes-Benz-Arena gegen Nordmazedonien (14. Januar) und Frankreich (16. Januar) bereits ausgeschöpft.

„Wer eine Chance haben möchte, unsere deutsche Handball-Nationalmannschaft bei der EHF EURO 2024 live zu erleben, muss ab der Hauptrunde auf den Spielort Köln setzen“, so Vorstandsvorsitzender Mark Schober. „Auch für Berlin, Mannheim, München und Hamburg sind Tickets im Verkauf – das ist die Gelegenheit, Weltklasse-Handball live zu erleben.“ Das gilt besonders für Hamburg, wo zur Hauptrunde in der Barclays Arena die skandinavischen Großmächte Dänemark (Weltmeister 2019, 2021 und 2023), Schweden (Europameister 2022) und Norwegen (WM-Finalist 2017 und 2019, EM-Dritter 2020) erwartet werden.

Die Fäden laufen zur Finalrunde am 26. Januar in Köln zusammen. Die Gruppensieger und Gruppenzweiten der Hauptrunde spielen dort überkreuz die Halbfinals, die Drittplatzierten am gleichen Tag um die Plätze 5/6, die für die Olympiaqualifikationsturniere entscheidend sein können. Am 28. Januar 2024 wird in der Lanxess Arena der neue Europameister gekürt.

Der gesamte Spielplan der EHF EURO 2024 und der offizielle Ticketshop sind unter heretoplay.com zu finden. Karten gibt es online für alle Turnierphasen auch auf der Website www.eventim.de. — www.handball.net

DEUTSCHLANDS WEG IN DIE HAUPTRUNDE

Spielplan Gruppe A

Merkur Spiel-Arena, Düsseldorf

10.01.2024, 18 Uhr: Frankreich – Nordmazedonien
10.01.2024, 20.45 Uhr: Deutschland – Schweiz
14.01.2024, 18 Uhr: Schweiz – Frankreich
14.01.2024, 20.30 Uhr: Nordmazedonien – Deutschland
16.01.2024, 18 Uhr: Nordmazedonien – Schweiz
16.01.2024, 20.30 Uhr: Frankreich – Deutschland

mögliche Hauptrundenspiele

Lanxess Arena, Köln

18.01.2024: 2. Gruppe A – 2. Gruppe C
18.01.2024: 1. Gruppe A – 1. Gruppe B
20.01.2024: 1. Gruppe A – 2. Gruppe C
20.01.2024: 2. Gruppe A – 2. Gruppe B
22.01.2024: 1. Gruppe A – 2. Gruppe B
22.01.2024: 2. Gruppe A – 1. Gruppe C
24.01.2024: 1. Gruppe A – 1. Gruppe C
24.01.2024: 2. Gruppe A – 1. Gruppe B



Fotos: EHF, Revierfoto/imagio images

SC DHfK Leipzig

ZUM ZUSCHAUEN VERDAMMT

Für Simon Ernst ist es eine schwierige Zeit. Als Profisportler in der Handball-Bundesliga ist der Rückraumspieler des SC DHfK Leipzig zum Spielen (und Siegen) verdammt, ein Rädchen in einer feingeölten Maschinerie, die Mannschaft heißt. Derzeit pendelt er jedoch zwischen Reha, Athletik- und Krafttraining und der Arena Leipzig hin und her, seiner momentanen Verletzung geschuldet: eine Schambeinentzündung plus Anriss des Adduktorenmuskels. „Das schockt mich mit meiner Verletzungshistorie mit drei Kreuzbandrissen nicht so richtig. Gleichzeitig nervt es natürlich tierisch“, sagt der 29-Jährige. Weil er bis zu seinem jetzigen Ausfall lange fit war, dreieinhalb Jahre kein Spiel mehr verpasst hat: „Dann tut es einfach weh, an der Seite zu sitzen.“

Besonders weh tut es in Phasen, in denen das eigene Team große Leistungsschwankungen zeigt, wie Leipzig Anfang dieser oder auch in der vergangenen Saison. Groß spielen sie auf gegen die Top-Mannschaften der Liga und lassen Punkte liegen gegen die vermeintlich Kleinen. Platz 15 am siebten Spieltag lautete ein Zwischenfazit. Hier werden Leader gebraucht, wahre Kapitäne, Nationalspieler. Gleich zwei aus der letzten Kategorie fielen mit Simon Ernst und Luca Witzke in den vergangenen Wochen und Monaten aus beim SC DHfK. Doch ein Ende ist in Sicht. „Wenn alles optimal läuft, kann Simon im Dezember wieder einsteigen. Luca ist kurz vor Weihnachten zurück, wenn alles klappt. Und mit Moritz rechnen wir erst nächstes Jahr“, rechnete Trainer Rúnar Sigtryggsson vor und schob ein weiteres „Wenn alles gut geht“ hinterher.

Um einen zentralen Teil seines Körpers muss sich Simon Ernst keine Sorgen mehr machen: sein innerhalb von zweieinhalb Jahren dreifach gerissenes Kreuzband im rechten Knie. Denn nach zweimaliger operativer Rekonstruktion fehlte die Überzeugung, diesen Weg ein drittes Mal zu gehen. Ernst spielt seither ohne Kreuzband. „Ich habe peu à peu das Training wieder gesteigert, und gemerkt: Okay, du kannst wieder laufen, kannst wieder springen, Richtungswechsel gehen“, beschreibt der im nordrhein-westfälischen Düren geborene Spieler den Prozess. Natürlich müssen die Strukturen im Knie – Muskeln, Bänder, Sehnen – mehr abfangen und stabilisieren. Dafür hat der Mannschaftskapitän eine eigene, lange Warm-Up-Routine entwickelt, absolviert zusätzlich zum regulären Krafttraining ein eigenes Programm.

Der Mehraufwand lohnt sich: Durch ein zielgerichtetes Training hat der Abwehrspezialist, statt seine Karriere beenden zu müssen, sogar zurück in die deutsche Nationalmannschaft gefunden. Ob es für die Heim-Europa-meisterschaft in Deutschland im Januar 2024 reicht? Für Witzke und Ernst bleibt nach ihren Verletzungen nur wenig Zeit, sich zurück in die DHB-Sieben von Bundestrainer Alfred Gislason zu arbeiten. „Bevor ich nicht wieder wirklich fit bin, rede ich darüber gar nicht“, stellt Ernst klar. „Wenn dann Alfred (Gislason, Nationaltrainer, d. Red.) sagt: Den Simon nehmen wir mit! Dann fahre ich mit.“ So ist der Plan.

Nächstes Jahr wird Ernst 30 Jahre alt. Das bedeutet im Handball noch lange kein Karriereende. Aber man macht sich so seine Gedanken. „Auf meiner Position gibt es rechnerisch 36 Arbeitsplätze in dieser Liga“, sagt er. Aus dem Nachwuchs und ganz Europa drängen Talente und Topspieler in den Rückraum nach. Die Konkurrenz ist groß. „Ich bin einfach sehr glücklich und dankbar, dass ich bisher schon zehn Jahre in der Bundesliga spielen durfte. Das ist eine ganz schöne Strecke!“ — Thomas Bothe

Bundesliga-Handballer und SC-DHfK-Kapitän Simon Ernst musste sich wochenlang mit der Rolle des Zuschauers begnügen – hat aber noch Hoffnung auf die Heim-EM im Januar.



Foto: Frank Kruzyński

EHV Aue

MIT ISLÄNDISCHER HANDBALL-LEGENDE

Eine der sächsischen Handball-Hochburgen ist seit vielen Jahrzehnten Aue. Fans leben und lieben an diesem Ort den Mannschaftssport. Entsprechend groß war die Freude, als dem Team im vergangenen Sommer nach nur einem Jahr Abstinenz der sofortige Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga gelang. Dort fand sich das EHV-Team Anfang Dezember jedoch im Tabellenkeller wieder.

„Wir wussten natürlich, was auf uns als Aufsteiger zukommt. Aus meiner Sicht ist die 2. Bundesliga in dieser Saison noch stärker geworden“, meint Rüdiger Jurke. Zugleich stellt der Manager des sächsischen Teams klar, dass man im EHV-Lager mit der bisherigen Ausbeute nicht zufrieden sei. „Ein paar Punkte mehr hatten wir uns schon ausgerechnet“, so der Ex-Spieler. Unter anderem gingen die Heimspiele gegen den VfL Lübeck Schwartau (26:27) und gegen Mit-aufsteiger TuS Vinnhorst (23:28) verloren. „Die Situation ist sicherlich äußerst kritisch. Aber wir sind Auer und werden niemals aufgeben. Außerdem ist die Saison noch lang“, schickt Jurke schon einmal eine Ansage an die Liga. Für die Mission Klassenerhalt wurden schon viele Register gezogen.

Eine Maßnahme war der Wechsel auf dem Cheftrainerposten. Anfang November übernahm Olafur Stefansson das Amt von Stephan Just. Der 50-jährige Isländer bringt eine Menge Erfahrung mit. Als Spieler lief er 330-mal für die isländische Nationalmannschaft auf und holte mit dieser als Kapitän 2008 die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Peking. Mit dem SC Magdeburg wurde Olafur Stefansson Deutscher Meister (2001) und EHF-Champions-League-Sieger des Jahres 2002. Mit dem spanischen Meister Ciudad Real holte er 2006, 2008 und 2009 noch dreimal den Champions-League-Titel. Hinzukommen viele weitere nationale und internationale Titel. Stefansson trainierte bereits den isländischen Erstligisten Valur Reykjavik und fungierte als Co-Trainer der Nationalmannschaft seines Heimatlandes. In der vergangenen Saison war er als Co-Trainer beim

Erstligisten HC-Erlangen tätig. „Wenn es einer mit unserer Mannschaft packt, dann ist es Ole“, meint Jurke.

Die Punktspielpause, die wegen der Europameisterschaft im Januar 2024 eintritt, komme gerade recht. „Dieser Monat gibt Olafur die notwendige Zeit, mit der Truppe zu arbeiten. Insbesondere dürfte es darum gehen, die technischen Fehler abzustellen und an der Chancenverwertung zu feilen“, erklärt der Manager. Leider musste sich Linkshänder Jakob-Jannis Leun einer Knie-Operation unterziehen und wird voraussichtlich mehrere Monate fehlen. „Das macht unsere Lage natürlich nicht besser“, ist sich Jurke bewusst. Der EHV steigt am 9. Februar mit dem Heimspiel gegen die Eulen Ludwigshafen in das Punktspieljahr 2024 ein. Anschließend stehen 14 weitere Spiele an, um die notwendigen Punkte für den Klassenerhalt zu sammeln. — Knut Berger

Neu-Trainer Olafur Stefansson vom EHV Aue inmitten seines Teams während einer Auszeit gegen den TuS Vinnhorst im November.



Der ging rein: Torhüterin Caroline Martins (Zwickau) wird hier von Bensheims Isabell Hurst überwunden, der in diesem Spiel Mitte November vier Treffer gelangen.

BSV Sachsen Zwickau

WEITER ALS EIN JAHR ZUVOR

Eine kleine Steigerung in Form des Punkteverhältnisses hat der BSV Sachsen Zwickau in seiner dritten Erstligasaison in Folge erreicht. Waren es 2021/22 und 2022/23 nach acht Spielen nur 2:14 Punkte, so sind es in dieser Spielzeit 4:12 Zähler. Gegen TuS Metzingen (27:23) und bei Sport-Union Neckarsulm (34:29) konnten die mit sieben Zugängen gegenüber dem Vorjahr veränderte BSV-Mannschaft ihre ersten Siege erringen.

„Wir sind weiter als ein Jahr zuvor und haben eine neue Mannschaft. Wir sind im Zeitziel“, sagt BSV-Trainer Norman Rentsch in einem kleinen Zwischenfazit. „In den fünf Heimauftritten haben wir die Top-Fünf alle zu Hause gehabt. Stellenweise hat sich gezeigt, dass wir mithalten können. Die Breite in der Mannschaft fehlt aber noch.“ Zu wenig für die Duelle mit dem vorjährigen Vizemeister Thüringer HC (23:28), dem viermaligen Deutschen Meister SG BBM Bietigheim (21:40) und der sich im Aufwind befindlichen HSG Bensheim/Auerbach (25:32) – drei Spitzenteams die Zwickau im Oktober und November zu Gast hatte. Und die derzeit allesamt auch auf den ersten drei Plätzen liegen.

Wie sieht es nach der WM aus? Nach einer fast sechswöchigen WM-Pause geht es für die Sächsinen am 27. Dezember erstmals wieder um Tore und Punkte: Das Ostderby beim SV Union Halle-Neustadt steht an. In den bisher vier Erstligapartien gab es jeweils zwei Siege für beide Teams. In der vergangenen Saison verloren die Sachsen-Mädels mit 22:31 in Halle. Das Rückspiel im März dieses Jahres endete mit einem 27:21-Sieg für den BSV.

Einen Tag vor Silvester gibt es noch den Knaller gegen die Mannschaft der Zwickauer Partnerstadt von Borussia Dortmund. Hier wird die alte Neuplanitzer Sporthalle sicher prall gefüllt sein. Danach folgen im Januar in Buxtehude, gegen VfL Oldenburg und bei HSG Bad Wildungen Vibers die restlichen drei Spiele der Hinrunde.

„In der Breite müssen wir noch nachlegen“, wiederholt Rentsch. „Den

Kader gilt es, mit ein bis zwei Spielerinnen zu verstärken. Nach Weihnachten spielen wir gegen Mannschaften, die in der unteren Tabellenhälfte sind (Halle-Neustadt, Buxtehude, Bad Wildungen und Solingen-Gräfrath, Anm. d. Red.). Da wollen wir nachlegen in Form von Punkten.“

Zur weiteren Saison und einem Ausblick nach vorn ergänzt der BSV-Coach: „Wir wollen noch mehr Druck aufbauen. Das Ziel ist klar: Wir wollen die Bundesliga unbedingt halten, um die Entwicklung fortzuführen. In punkto einer notwendigen neuen Halle gibt es die gleichen Aussagen wie vor zwei Jahren und keine neuen Erkenntnisse. Der Ministerpräsident von Sachsen, Michael Kretschmer, hat erklärt, es soll eine neue Halle in Zwickau entstehen“. Wann dies jedoch so weit sein wird, steht derzeit noch in den Sternen. — Reiner Thümmeler



Die Bienen-Bank jubelt: Der HC Rödersdal in der Zweitliga-Partie gegen TSV Nord Harrislee im November.

HC Rödersdal

DIE BIENEN SIND ERWACHT

Der Start in die Punktspielsaison war nicht optimal. Nach drei Spieltagen hieß es für den HC Rödersdal erst einmal: Platz im Tabellenkeller, durchatmen, bilanzieren. Dabei war zuvor die knappe Pokalniederlage mit 29:27 gegen Erstligist Neckarsulm schon ein Achtungszeichen. Und Trainerin Maike Daniels hatte schnell die Antworten parat: „Wir verloren zuerst gegen Bremen und Buchholz-Rosengarten, also gegen Mannschaften, die oben standen. Es gab keine Unsicherheit nach zwei verlorenen Spielen und ich freue mich, dass wir dann eine Siegesserie starteten. Das hat das Team sehr gut gemacht. Wir wollen weiter so viele Punkte mitnehmen wie möglich.“

Die sechs folgenden Siege spülten den HCR nach den anfänglichen Rückschlägen Schritt für Schritt nach oben – bis auf Rang drei der Zweitliga-Tabelle. Daniels betonte dementsprechend, dass in dieser Saison alles zusammengedrückt sei und so jedes Spiel enger werde. Deshalb war sich der Coach sicher, dass das Team die Leistung immer auf den Punkt bringen und abrufen müsse. So wie es derzeit läuft, scheint aber auch in dieser Spielzeit die Gefahr eines ressourcenzehrenden Abstiegs-

kampfes in weiter Ferne. Und mit den Erfolgen steigen auch die Zuschauerzahlen – auf durchschnittlich mehr als 500 pro Partie. Immerhin der dritte Platz der 2. Bundesliga nach Frisch auf Göppingen. So wird der Heimnimbuss der Bienen weiter befeuert.

Mit dem weiblichen U 17-Nationalteam war Trainerin Maike Daniels zwischenzeitlich bei der Handball-EM ebenfalls sehr erfolgreich und konnte einige Erfahrungen für ihre Trainertätigkeit im Verein mitnehmen: „Diese Arbeit macht sehr viel Spaß. Es ist ähnlich wie hier im Rödersdal, nur dass die Mädchen noch jünger sind. Sie sollen erfahren, was Leistungssport bedeutet, und das in den Vereinen umsetzen, um die gesteckten Ziele auf beiden Ebenen zu erreichen. Der ganze Prozess zeigt eine positive Entwicklung auf.“ Ihre Aufgabe ist es, Nationalcoach Gino

Smits als Co-Trainerin zu unterstützen bei Trainingsinhalten, dem jeweiligen Austausch, der Einzelförderung – aber auch, den Stand im Spiel individuell zu coachen.

Neuland für sie ist das Tracken während des Spiels über Handy auch als Grundlage für die spätere Analyse und Nachbereitung. Über Schlagworte werden Spielszenen aufbereitet und zusätzlich wird die Kommunikation geübt. Eingesetzt als Honorarkraft lernt Daniels auch selbst viel von Trainer Smits, begleitet Leistungstests, Entwicklungstendenzen und das Leistungssportprogramm als Voraussetzung für den Kader. Aus dieser sehr anspruchsvollen Tätigkeit kann sie viele Dinge für Einzelgespräche, individuelle Ausrichtung, aber auch Pausen für den Verein mitnehmen. Liga und internationales Parkett: Das kann nur förderlich sein. ——— Eberhard Neumann

HC Elbflorenz

DIESE SAISON LÄUFT BESSER

Das Team von André Haber ist in der Realität angekommen und die zeigt erste positive Schritte einer Weiterentwicklung. Für Trainer „ist die Länge der Reise noch zu kurz, aber es passiert noch einiges in der Entwicklung. Ich sehe gerade Fortschritte in Richtung der Saisonziele. Wir wachsen zusammen und müssen das nun dauerhaft zeigen, vor allem durch noch mehr Stabilität.“

Mit Erfolgen und attraktiven Spielen will Haber auch die Zuschauerzahl des HC Elbflorenz erhöht sehen. Damit erwartet er auch eine Rückkopplung auf das Zweitliga-Team und dessen nächste Fortschritte. Der Coach ist vor allem zufrieden, wie er in Dresden aufgenommen wurde, was sein Gefühl guter Zusammenarbeit bestätigt und meint im Gespräch: „Wir haben einen Kader gebaut mit tollen Jungs und so alle Positionen doppelt besetzt. Für den Ausfall von Janke haben wir Pehlivan nachverpflichtet. Ansonsten



Dresdens Julius Dierberg beim Wurf.

Foto: Matthias Rietzschel

nehmen wir jedes Spiel ernst, wobei die Heimspiele besonders wichtig sind und dass keiner nur mit halber Kraft spielt.“ Es ärgert ihn besonders, dass sein Team das erste war, das gegen Aufsteiger Vinnhorst verlor. Insgesamt zeigt Haber großes Interesse daran, die Jungs weiterzubringen und junge Spieler an die Herren heranzuführen. Ihm sei es wichtig, diese im Nachwuchsleistungszentrum inklusive nötiger Strukturen zu formen. Dazu zählen auch das schrittweise Anheben des Niveaus und höhere Qualität. Letztere könnte sich ergeben, wenn der HCE den Zuschlag für den Regionaltrainer erhält. Die positiven Ansätze gilt es auszubauen. — E. Neumann

HC Leipzig

FLIEGENDER WECHSEL

Diesen 26:23-Erfolg beim HC Rödertal Anfang Dezember feierten die Handballerinnen des HC Leipzig besonders ausgelassen. Schließlich geht es in einem Sachsenderby nicht nur um die zwei Punkte, sondern um die Nummer zwei im Freistaat hinter Erstligist Zwickau. Für Erik Töpfer war es nach zehn Tagen als neuer HCL-Trainer bereits der zweite Erfolg im zweiten Spiel. Mit zu diesem Zeitpunkt nun 9:11 Punkten kämpfen sich die Leipzigerinnen Stück für Stück nach vorn und liegen nur noch zwei Minuszähler hinter dem auf Rang vier liegenden Gegner.

„Ich glaube, dass vor dem Spiel niemand auf uns gesetzt hätte angesichts des bisherigen Saisonverlaufs“, sagte HCL-Torfrau Nele Kurzke. „Aber die erste Halbzeit hat schon gezeigt, dass wir gut mithalten und die zweite Halbzeit war überragend gut von allen.“ 722 Zuschauer, davon zahlreiche mitgereiste Leipziger, waren leidenschaftlich dabei und bildeten einen würdigen Rahmen fürs Derby. Der Gästeblock war sehr gut gefüllt und die Stimmung in beiden Fanlagern entsprechend motivierend.

Kurz zuvor hatte der Verein eine Entscheidung treffen müssen, die allen „sehr schwer gefallen“ sei, wie HCL-Präsident Torsten Brunnquell zur Trennung von Cheftrainer Fabian Kunze erklärte. Seit 2014 hatte Kunze die Handballerinnen des HC Leipzig trainiert. Zunächst den Nachwuchs, der unter ihm sogar Deutscher Meister wurde. Ab 2020 das erste Frauenteam in



Foto: Christian Modia

Zwei Spiele, zwei Siege: So sah die Bilanz des neuen HCL-Cheftrainers Erik Töpfer Anfang Dezember aus.

der zweiten Bundesliga. Für die lief es bislang eher schlecht, der HCL lag zwischenzeitlich auf Platz 13 von 16. „Wir haben Fabian Kunze sehr viel zu verdanken“, so Brunnquell. „Wir wissen sehr wohl, dass der Trainer nicht allein für die Situation verantwortlich ist. Dennoch haben wir uns – nach gründlicher Analyse – entschlossen, mit einem neuen Cheftrainer neue Impulse zu

geben und brachliegende Kräfte freizusetzen.“ Neuer Trainer wurde dann Töpfer. Der 27-Jährige stand zuletzt für den ThSV Eisenach im Tor, zuvor spielte er von 2014 bis 2022 beim EHV Aue. In der letzten Saison schafften die Eisenacher mit Töpfer den Aufstieg in die erste Bundesliga. Wegen einer schweren Verletzung musste er jedoch in diesem Jahr seine Karriere beenden. — tbo

2024 Handballplaner

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
01 Mo Neujahr KW 1	01 Do	01 Fr	01 Mo Ostermontag KW 14	01 Mi Tag der Arbeit	01 Sa
02 Di	02 Fr	02 Sa	02 Di	02 Do	02 So 13. HVS-Minispielfest
03 Mi	03 Sa	03 So Frühjahrs-EP	03 Mi	03 Fr	03 Mo KW 23
04 Do	04 So DHB-Sichtung 09w	04 Mo KW 10	04 Do	04 Sa HVS-Landskron-Pokalfinals	04 Di
05 Fr	05 Mo KW 6	05 Di	05 Fr	05 So E-Jugend-Besten- ermittlung w/m	05 Mi
06 Sa	06 Di	06 Mi	06 Sa	06 Mo KW 19	06 Do
07 So Deutschlandcup 08w	07 Mi	07 Do	07 So	07 Di	07 Fr
08 Mo KW 2	08 Do	08 Fr	08 Mo KW 15	08 Mi	08 Sa
09 Di	09 Fr	09 Sa	09 Di	09 Do Himmelfahrt	09 So DHB Vorsichtung Neue Bundesländer + Berlin Jg. 09m/10w.
10 Mi	10 Sa	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo KW 24
11 Do	11 So DHB-Sichtung 08m	11 Mo KW 11	11 Do	11 Sa	11 Di
12 Fr	12 Mo KW 7	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi
13 Sa	13 Di	13 Mi	13 Sa	13 Mo KW 20	13 Do
14 So	14 Mi	14 Do	14 So 2. HVS-Sichtung BAW's Jg 11	14 Di	14 Fr
15 Mo KW 3	15 Do	15 Fr	15 Mo KW 16	15 Mi	15 Sa
16 Di	16 Fr	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So Konrad-Zuse-Cup Jg. 08m/09w
17 Mi	17 Sa	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo KW 25
18 Do	18 So	18 Mo KW 12	18 Do	18 Sa	18 Di
19 Fr	19 Mo KW 8	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi
20 Sa	20 Di	20 Mi	20 Sa	20 Mo Pfingstmontag KW 21	20 Do
21 So	21 Mi	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr
22 Mo KW 4	22 Do	22 Fr	22 Mo KW 17	22 Mi	22 Sa
23 Di	23 Fr	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So
24 Mi	24 Sa	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo KW 26
25 Do	25 So	25 Mo KW 13	25 Do	25 Sa	25 Di
26 Fr	26 Mo KW 9	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi
27 Sa	27 Di	27 Mi	27 Sa	27 Mo KW 22	27 Do
28 So	28 Mi	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr
29 Mo KW 5	29 Do	29 Fr Karfreitag	29 Mo KW 18	29 Mi	29 Sa
30 Di		30 Sa	30 Di	30 Do	30 So
31 Mi		31 So		31 Fr	



Die Oberlosaer Spieler würden gern nach Saisonende die Glückwünsche zum Aufstieg entgegennehmen. Kevin Roch (Nr. 6) kam im vergangenen Sommer aus Aue zum Oberligisten.

Foto: Karsten Repert

SV Plauen-Oberlosa

VOGTLÄNDER HABEN AUFSTIEG WEITER FEST IM VISIER

Der SV Plauen-Oberlosa ist mit dem klaren Ziel in die Saison gestartet, in die 3. Liga aufzusteigen. Tatsächlich mischt das Team in der Mitteldeutschen Oberliga ganz vorn mit und hat zu Saisonhalbe gute Chancen, den Sprung nach oben tatsächlich zu schaffen. Doch Rico Michel weiß, dass der Aufstieg alles andere als ein Selbstläufer wird. „Wir konnten uns im vergangenen Sommer zwar darüber freuen, sechs neue Akteure begrüßen zu können. Um sie jedoch bei uns zu integrieren, brauchten wir Zeit. Es hat nicht alles sofort funktioniert“, meint der Pressesprecher der Mannschaft. So kassierten die Vogtländer auch schon Minuspunkte. Deshalb werde aber niemand die Nerven verlieren. „Mit zunehmender Saisondauer haben die Mechanismen immer besser gegriffen. Wir sind auf einem guten Weg, unser Ziel zu erreichen. Aber abgerechnet wird erst im Frühjahr 2024“, weiß Michel.

So sei aus seiner Sicht die Oberliga in dieser Serie so ausgeglichen besetzt, wie lange nicht. Die Geg-

nerschaft werde keine Geschenke verteilen, ganz im Gegenteil: „Alle Teams haben eine besonders große Motivation, uns als vermeintlichen Favoriten ein Bein zu stellen. Aus dieser Sicht gibt es in der Rückrunde kein einziges leichtes Spiel für den SV“, sagt Michel. Immerhin kam Plauen-Oberlosa in den ersten zwölf Ligaspielen ohne größere Verletzungen über die Runden. „Um den Sprung nach oben zu schaffen, sollte dies im Idealfall auch so bleiben“, stellt der Funktionär fest. Nach den Feiertagen wird Oberlosa gleich in ersten Spiel des neuen Jahres voll gefordert. Denn am 20. Januar 2024 kommt es in der Kurt-Helbig-Halle in Plauen, die insgesamt 750 Zuschauern Platz bietet, zum Stadtduell gegen den HC Einheit.

„Dann dürfte die Hütte wieder richtig voll werden. Unsere Heimspiele besuchen durchschnittlich mehr als 500 Fans. Das ist ein Liga-Spitzenwert“, erklärt Michel nicht ohne Stolz. Einen enorm wichtigen Unterbau für die „Erste“, bildet der SV Plauen-Oberlosa II, der in der Verbandsliga West um Punkte kämpft. „In der Truppe stehen sehr viele junge Spieler, die in der Liga ihre Erfahrungen sammeln und sportlich reifen sollen, um so fit für die erste Mannschaft zu werden“, sagt der Pressesprecher. Auch das Verbandsligateam strebt nach oben und möchte künftig in die Sachsenliga spielen. Die Kapazitäten für eine doppelte Aufstiegsfeier am Saisonende wären in Oberlosa auf jeden Fall vorhanden. — Knut Berger

Der 11. Ordentliche Verbandstag des HV Sachsen (HVS) e.V.

HARMONISCH UND ERFOLGREICH



Neu er Ort, super Location, bestmögliche Organisation – das waren zum aktuellen Verbandstag am 21. Oktober 2023 die Vorzeichen für einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf. Diesmal hatte das Präsidium des Handball-Verbands Sachsen e.V. (HVS) die Delegierten und Gäste nach Dresden ins Veranstaltungs- und Konferenzzentrum der Handwerkskammer Dresden eingeladen. Auf der Tagesordnung stand mit 19 Punkten ein langes, anspruchsvolles Programm vor den Anwesenden. Beginn der Veranstaltung war um 10 Uhr und das Ende gegen 14 Uhr.

Nach der Eröffnung durch Präsident Karsten Küter folgten Grußansprachen der Gäste. Christian Dahms vom Landessportbund (LSB) Sachsen lobte den Handball in höchsten Tönen und verwies auf die gute Zusammenarbeit mit dem HVS. Im Anschluss gab Günter Eckert als Vertreter des Deutschen Handballbundes (DHB) einen Ausblick auf das „Jahrzehnt des Handballs“ mit den bisherigen Erfolgen und künftigen Aufgaben. Großes Augenmerk steht da auf der Stärkung des Frauenbereichs, der Nachwuchsarbeit und der Mitgliedergewinnung. Stefan Scholz sprach als Präsident des Thüringer Verbandes von der guten und hilfreichen Zusammenarbeit mit dem HVS, vor allem im Mitteldeutschen Handball-Verband (MHV) und darüber hinaus.

Während der Totenehrung, zum Gedenken der in den vergangenen Jahren verstorbenen Handball-Mitglieder und -Funktionäre, erhoben sich alle im Saal von ihren Plätzen. Präsident Küter verlas die lange Liste der Verluste für den HVS. Anschließend folgte traditionell die Ehrung und Auszeichnung von verdienten Mitgliedern. Diesmal wurde eine nie dagewesene Anzahl von Ehrenmitgliedern ernannt. Mit der höchsten Auszeichnung des HVS wurden geehrt: Jens George, Gottfried Schüller, Jürgen Bengel, Christian Pleißner, Bernd Thomas und Ronald Meier, der davon besonders berührt war.

Der folgende parlamentarische Teil des Verbandstages wurde zügig abgearbeitet. Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt. 80 Delegierte und Gäste waren anwesend. 58 Stimmberechtigte (Soll 64) ergaben einen Stimmberechtigten-Anteil von 90,6 Prozent und damit volle Beschlussfähigkeit. Es schlossen sich die Berichte der einzelnen Ressorts und der Vorschlag der Kassenprüfer zur Entlastung von Präsidium (P) und Erweitertem Präsidium (EP) an. In Blockabstimmung wurde diese erteilt. Danach ging es in die erste Pause.

Der Wiederaufnahme des weiteren Ablaufs folgten die notwendigen Neuwahlen von Präsidium, EP, Verbandsschiedsgericht und Kassenprüfern.



Foto: Eberhard Neumann

Zufriedene Gesichter zum erfolgreichen Verbandstag des HVS: das Erweiterte Präsidium und im kleineren Umfang das Präsidium.

Erhielten auf dem 11. Ordentliche Verbandstag die höchste Auszeichnung des HVS: Jens George, Gottfried Schüller, Jürgen Bengel, Christian Pleißner, Bernd Thomas und Ronald Meier

Neu ins Präsidium wurde Andreas Schwarz als Vizepräsident Verbandsentwicklung gewählt. Besonders emotional war die Wiederwahl von Lehrwart Dieter Adam. Bereits ausgeschieden, stellte er sich doch erneut, da dieses für alle Vereine eminent wichtige Amt unbesetzt gewesen wäre. Neu ins EP gewählt wurde zudem Jennifer Eckart als Schiedsrichterwartin. Ihrem Vorgänger Lars Thomas wurde der Dank des gesamten Gremiums ausgesprochen. Nicht besetzt ist künftig der Bereich Beach-Handball. Die personelle Aufstellung der Gremien ist der nächsten Handballpost sowie Nu-Liga zu entnehmen.

Die Abstimmung der Neufassung der Satzung brachte einige Fragen und Klärungen, so auch eine weitere Pause mit sich. Nach Einigung zu wenigen Passagen wurde die neue Satzung angenommen. Damit sind auch der Wegfall der Kreise und die Neuausrichtung der Regionen verbunden. Das Schlusswort des neuen und alten Präsidenten Karsten Küter stellte auf die kommenden Aufgaben ab und er dankte allen Mitgliedern für ihr Engagement. ——— Eberhard Neumann

Starker Turnierauftritt der neugebildeten weiblichen Landesauswahl 2010 in Prag

SYMPATHIEPUNKTE FÜR EINE ERFRISCHENDE SPIELWEISE



Foto: HVS

Am Ende Platz drei: Die jungen Frauen der neugebildeten sächsischen Landesauswahl (2009) präsentierten sich beim Turnier in Prag kämpferisch und mutig.

Unmittelbar nach der 3. HVS-Sichtung reisten die Mädchen der neugebildeten Landesauswahl (LAW) vom Rabenberg zu einem Spielvergleich nach Prag. Dort spielten Nord-, Südböhmen und Prag ihren Meister im Jahrgang 2009 weiblich aus.

Unter der Leitung von Kerstin Herzer und Manuela Just starteten die Sächsinnen im ersten Spiel gegen die Vertretung von Südböhmen. Diese Vertretung war mit großen und vor allem schon weit überdurchschnittlich entwickelten Spielerinnen gespickt. Nichtsdestotrotz begannen die Sächsinnen furios und setzten mit dem 4:1 ein erstes Zeichen. Vorn gegen eine defensive Deckung zu spielen waren sie bisher eigentlich nicht gewöhnt, wussten aber trotz allem durch schnelles Spiel und Mut zur Lücke zu gefallen. Halbzeitstand: 7:9, also in absoluter Schlagdistanz, leider verloren die sächsischen Mädchen ihren Spielplan komplett im zweiten Durchgang und in der 3:2:1-Deckung ließ die Disziplin merklich nach. So stand am Ende eine deutliche 13:21-Niederlage zu Buche.

Im zweiten Spiel gegen die vermeintlich schwächste Truppe aus Nordböhmen wollten die sächsischen Mädchen unbedingt einen Sieg. Nach nochmaliger Erläuterung sowie Führung im Spiel wurde die Deckung der LAW deutlich stabiler. Es entwickelte sich ein tolles Spiel auf Augenhöhe, wobei die Sächsinnen immer eine Nasenlänge voraus waren. Am Ende

jubelten sie über einen 22:19-Sieg. Im abschließenden Spiel gegen die bis dahin ungeschlagenen und sehr dominant auftretenden Pragerinnen wollte die neue Landesauswahl noch einmal zeigen, dass es auch gegen einen übermächtig erscheinenden Gegner mit einer aktiven 3:2:1-Deckung einiges möglich war. Und so gingen sie mutig ins Spiel. Zur Überraschung aller Anwesenden sollte sich ein hochklassiges, schönes und vor allem das beste Spiel entwickeln. Besonders Larissa Klose setzte deutliche Akzente, in der Deckung (VM) konnte sie den einen oder anderen Ball erkämpfen und im Angriff auf der zentralen Mittelposition gelangen ihr Zuspiele, bei denen sie ein ums andere Mal eine erstaunliche Spielübersicht an den Tag legte. In ihrem Sog zeigten alle eingesetzten Mädchen einen Teamspirit, den man nach so kurzer Zeit nicht erwartet hätte. Jeder für jeden und Jubel über eine gelungene Aktion, das war beispielgebend und beeindruckte alle in der Halle. Mit Hannah Werner im Tor, die durch ihre tollen Instinkte die Prager Spielerinnen

in Erstaunen versetzte, hatten die Sächsinnen einen starken Rückhalt. Am Ende entschieden Kleinigkeiten und das Spiel ging nach großem Kampf mit 22:19 verloren. Aber niemand musste enttäuscht sein, denn die Leistung, aber vor allem die Einstellung aller Mädchen, lässt Neugier auf Zukünftiges aufkommen.

So belegten die Sächsinnen in der Endabrechnung den 3. Platz, mit vielen Sympathiepunkten für ihre erfrischende und mutige Spielweise.

In der LAW 2010 spielten Leonie Kabs (SC Markranstädt), Elise Kraus, Hannah Werner (beide HV Chemnitz), Maila-Elin Ach, Venezia Groh 1 Tor, Naimi Putzker 5, Nele Wimmer 8/2 (alle SG Zschorlau-Schneeberg), Liv Heine 3, Gianna Matern 9, Lara Schuster 5, Alexa Wehner 2/1 (alle HC Leipzig), Pauline Ide 2 (SC Hoyerswerda), Larissa Klose 4, Melina-Jolie Lalurny 2, Helene Lieschke (alle VfB Bischofswerda), Lene Moosche, Lotta Moosche 3 (beide SSV Lommatzsch), Bibiana Wildenhain 4 (HV Chemnitz), Mara Heerde 6/2. — Kerstin Herzer

ZHC Grubenlampe

OBERLIGA-ABSTEIGER MIT SCHWANKENDEN LEISTUNGEN

Einer der erfolgreicheren Heimauftritte: Gegen den Zwönitzer HSV holte der ZHC – am Ball Pece Gjorgjieski – wichtige Punkte.



Foto: Ralf Wendland

Nach dem Abstieg des ZHC Grubenlampe im Frühjahr 2023 aus der Mitteldeutschen Oberliga hat es beim Traditionsverein gewaltige Veränderungen gegeben. Insgesamt zwölf Abgänge waren zu verzeichnen, es gab neun Zugänge.

Das Zwickauer Team 2023/24 ist sehr erfahren. Schon zehn Spieler sind über 30 Jahre alt. Nachwuchsspieler zwischen 18 bis 21 Jahre sind nur sechs mal vertreten. Gerade einmal vier Spieler sind von 2022/23 noch übriggeblieben. Der Umbruch bei der Lampe ist also enorm. Für Trainer Mario Schuldes,

seinen Co-Trainer Alexandro Marius Musteata (bisher Spieler beim ZHC) sowie den neuen Torwarttrainer Florian Weißflog bedeutet dies viel Arbeit auf dem Weg, eine neue Mannschaft aufzubauen.

Die Bilanz bisher: In den ersten acht Spielen verzeichnete der ZHC ein 29:26 gegen Germania Zwenkau, ein 34:37 beim HSV Weinböhla, 22:33 beim LHV Hoyerswerda, 26:30 beim

Concordia Delitzsch II, 27:26 gegen Zwönitzer HSV, 20:20 beim HVO Cunewalde und 23:24 gegen Koweg Görlitz. Das Heimspiel gegen den KJS Club Dresden fiel aus und wird noch nachgeholt. Ende November folgte noch ein 29:31 gegen die SG LVB. Die Bilanz von zwei Siegen, einem Unentschieden und fünf Niederlagen – und damit ein Punktekonto von 5:11 – wird verständlicherweise den Erwartungen eines Ex-Oberligisten nicht gerecht.

„Ich bin nicht zufrieden mit unserem Spiel und den Ergebnissen“, sagt ZHC-Trainer Mario Schuldes. „Wir wussten, dass es Zeit braucht mit unserer neuen Mannschaft. Die Liga ist recht ausgeglichen gegenüber früher.“ Und er ergänzt: „Die Abstimmung zwischen Angriff und Abwehr muss unbedingt besser werden. Unser Ziel ist, wir wollen am Ende der Saison unter die ersten Drei kommen.“

Wollen die Zwickauer im Kampf um den sofortigen Wiederaufstieg ein ernstes Wörtchen mitreden, gilt es in der Rückrunde ab dem 6. Januar mehr Siege zu erringen als bisher. Mit Hoyerswerda und EHV Aue II sowie dem starken Aufsteiger Cunewalde kommen jedenfalls drei starke Teams nach Zwickau. Insgesamt kann der ZHC 2024 siebenmal in der heimischen Sporthalle antreten und es gibt nur fünf Auswärtspartien. --- *Reiner Thümmler*

TSV Oelsnitz

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR KARL-HEINZ FRÄNKEL

Vor einiger Zeit wurde der Vogtländer Karl-Heinz Fränkel vom TSV Oelsnitz mit dem HVS-Verband-Ehrenwimpel für seine verdienstvolle Arbeit ausgezeichnet. Im Jahr 1964 ist der jetzt 70-jährige Senior Mitglied des Fortschritt Oelsnitz geworden und war damals im Kegeln und in der Leichtathletik aktiv. Seit 1980 gehört er dem TSV an und spielte viele Jahre Handball. „Während seiner aktiven Zeit hat Karl-Heinz Fränkel 352 Pflichtspiele für die erste Mannschaft absolviert“, zieht Philipp Bechler,

Sportlicher Leiter, Trainer der 1. Mannschaft und auch stellvertretender Abteilungsleiter beim TSV Oelsnitz, Bilanz. „Seit 1989 arbeitet er als Abteilungsleiter Handball. Er fungiert zudem noch als Schiedsrichter und ist auch im Kampfgericht. Er macht dabei die komplette Spielvorbereitung für unsere Heimspiele. Er ist unverzichtbar.“ --- *rt*



Foto: privat

Die Minis erobern die Handballbühne

EIN NEUES KAPITEL NACH DER PANDEMIE

Das war schön, Leni.“ Die kleine Handballerin des SC Markranstädt hat gerade platziert auf das gegnerische Tor geworfen. „Gut gemacht“, lobt Trainerin Jana Teresniak, auch wenn der Ball vom Keeper pariert wird. Aber das macht nichts, denn bei diesem Minispielfest im November in Delitzsch kommt es nicht auf Sieg und Niederlage an. Wichtig ist: In der Halle hallt fröhliches Kinderlachen, während die jüngsten Handballtalente auf den Spielfeldern voller Eifer agieren. Die Veranstaltung in Delitzsch markiert den Beginn einer aufregenden Wende nach den trüben Zeiten der Corona-Pandemie.

Jana Teresniak unterstreicht die Bedeutung von Lernprozessen und fröhlichem Miteinander. Das Minispielfest wird zu einem Abenteuerspielplatz für die kleinen Sportlerinnen und Sportler, bei dem jeder Teilnehmer als Gewinner hervorgeht. Jan Jungandreas, nicht nur Coach der Oberliga-Handballer des NHV Concordia Delitzsch, sondern auch leidenschaftlicher Förderer des Handballnachwuchses, setzt auf das Credo: „Die Kinder sollen spielen, spielen, spielen.“ Seine Augen leuchten, wenn er von der Begeisterung der jungen Talente erzählt, die auf dem Spielfeld eine bunte Welt voller Erfahrungen entdecken. „Schön ist es, wenn die kleinen Sportler ihren Eltern und den Zuschauern ein Lächeln ins Gesicht zaubern.“ In der nordsächsischen Kreisstadt ist das offenkundig gelungen.

Die Spielfeste für die Minis sind zu einem begehrten Ereignis geworden, wie der prall gefüllte Terminkalender bis zum Jahresende zeigt. Dank des innovativen Buchungssystems von Manja Knöchel können sich Mini-Mannschaften online anmelden und Teil dieser aufstrebenden Bewegung werden.

Manja Knöchel, die neue Verantwortliche der Spielbezirksleitung Leipzig, betont die Notwendigkeit, den Nachwuchs zu fördern, angefangen bei den



Foto: Ulrich Milde

Beim Minispielfest in Delitzsch kamen alle Nachwuchstalente auf ihre Kosten, ganz nach dem Motto von NHV-Chefcoach Jan Jungandreas: „Die Kinder sollen spielen, spielen, spielen.“

Minis. Kein Leistungsdruck, sondern spielerische Heranführung an den Handballsport stehen im Fokus. Die Minispielfeste verzichten auf klassische Wertungen und setzen stattdessen auf koordinative Aufgaben und abwechslungsreiche Handballvarianten.

Die Erfolgsgeschichte des Minispielfests breitet sich aus – 23 Mannschaften aus 15 Vereinen sind bereits dabei. Andreas Schwarz, Vorsitzender der

Technischen Kommission der Spielbezirksleitung Leipzig, sieht einen positiven Trend. Das große Finale mit allen Mannschaften und einem Überraschungsprogramm verspricht, die Saison mit einem spektakulären Höhepunkt zu beenden. Es ist nicht nur Handball, es ist das Abenteuer, das die Minis auf der Spielfläche erleben und eine neue, aufregende Ära nach der Pandemie einläutet. ——— Ulrich Milde

HC Leipzig

VEREINSLEGENDE JOCHEN HOLZ VERABSCHIEDET

Etwas zu Feiern gab es beim HCL am zweiten Novemberwochenende trotz Niederlage der Zweitliga-Frauen gegen Mainz: Mit Jochen Holz wurde eine wahre Vereinslegende mit einer Überraschungsparty aus dem Präsidium verabschiedet. Bereits 1976 hatte „Joschi“ sich dem damaligen SC Leipzig angeschlossen und war danach in verschiedensten Funktionen im Verein tätig gewesen – bis jetzt. Zum großen Abschied, der auch nur ein halber ist, da sich der 71-jährige weiter beim HCL engagieren wird, kamen über 100 Gäste ins Bildermuseum, darunter viele Weggefährten aus der fast 50-jährigen Karriere. Viele ehemalige Spielerinnen wie die frühere HCL-Rückraum-

spielerin Ulrike Mertesacker, geborene Stange, Kerstin Nindel, Henrike Milde oder Nikola Pietzsch, kamen zu seinem Abschied. Der ehemalige Sportlehrer am hiesigen Sportgymnasium war darüber sichtlich gerührt.

Vor Ort hatte Holz dann viel zu erzählen, etwa von seiner Zeit als Co-Trainer von Heine Jensen bei der Frauen-Nationalmannschaft. Aber auch von der schwierigen Zeit rund um den HCL ab 2017, als Holz gerade Rentner geworden war. ——— Christian Dittmar



Foto: Dirk Knofe

Bei der Party zum Abschied des Vizepräsidenten: Peter Müller, Max Berthold, Jochen Holz und Ronald Schierbok (von links).

SKL Bautzen

ORGANISATION IM ÜBERGANG

Es ist kein Geheimnis, dass sich die Spielkreisleitungen (SKL) im kommenden Jahr endgültig auflösen werden. Sie gehen dann in den neuen Regionalleitungen auf. Damit bis dahin kein Vakuum entsteht, übernahm die SKL nach eigener Spieljahreseröffnung Ende September noch einmal den Spielbetrieb für die F- sowie die weibliche und männliche E-Jugend. Viele statistische Bewertungen und weitere Regularien wurden beraten. Bereits Ende August eröffnete auch der Spielbezirk seine wohl letzte eigene Saison. --- EN

Ehrung für Thomas Scholz

VERGOLDETER ABSCHIED

Im Oktober 2023 überreichte Ostsachsens Schiedsrichterwart Thomas Rudolph die HVS-Ehrennadel in Gold an Thomas Scholz. Im Namen des SRAusschusses wurde damit die Tätigkeit des Zittauers, auch an Rudolphs Seite, gewürdigt. Scholz war seit 1995 Schiedsrichter der HVS-, SHV- und MHV-Kader. Seine Beobachtertätigkeit seit 2015 beendete er jetzt. Zudem war er auch 30 Jahre lang Übungsleiter beim OSV Zittau. Mit den Minis wurde Scholz 2015 Sachsenmeister. --- EN



Die Übergabe: Thomas Scholz (links) erhält von Ostsachsens Schiedsrichterwart Thomas Rudolph die HVS-Ehrennadel in Gold.

Eibauer Handball feiert sein 100. Jubiläum

FESTTAGE VOLLER STOLZ



Fotos: HV Eibau

100 Jahre Handball: die Eibauer (blau) und Neugersdorfer (gelb) Traditionsteams (oben), ein Blick ins Festzelt (rechts) sowie ein besonderer Ehrengast – der Olympiasieger von 1980 Reiner Höft.



Neben anderen Vereinen in Sachsen und Deutschland blicken auch die Oberlausitzer des HV Eibau auf viele Jahre mit dem kleinen runden Leder zurück. Konkret erfolgte dies jüngst am Rande des Kottmars – ein Rückblick auf große Erfolge und Zeiten des Niedergangs. Derzeit ist ein junger Stamm darum bemüht, in Eibau wieder Handball zu entwickeln und ins Gespräch zu bringen.

Die geplanten Feierlichkeiten starteten allerdings schon Anfang September nach dem Altherrenturnier mit einem Tiefschlag und blankem Entsetzen. Durch einen nächtlichen Einbruch auf dem Festgelände an der Heimhalle wurden Fritteusen, andere Utensilien und vieles zum Gelingen nötige Equipment gestohlen. Dass der Handball im Ort aber nicht allein da steht und immer noch einen hohen Stellenwert hat, erbrachte der vierstellige Schaden eine regelrechte Welle der Unterstützung. So konnte alles dann auch planmäßig verlaufen und die anspruchsvolle Vorbereitung wurde toll belohnt. Also trafen sich die neuformierte Eibauer Männermannschaft mit SV Koweg Görlitz zur Saisonöffnung. Anschließend stieg ein Frauenspiel der ehemaligen Verbandsligamannschaft mit einer Neugersdorfer Auswahl.

Im Rückblick wurden im großen Festzelt neben der Halle verdiente Mitglieder hervorgehoben und geehrt. Gleichzeitig ging der Dank an Förderer und Unterstützer. Als herausragende Erfolge wurden die DDR-Ligazeit der Männer in den 1960er-Jahren (1962 bis

1967), die Verbandsliga-Zugehörigkeit der Frauen 1996 und 1997 sowie viele Jahre Bezirks- und Ostsachsen-ligazugehörigkeit von Männer-, Frauen- und Nachwuchsteams genannt. Sparta-kiadesiege, Bezirksmeistertitel und Pokalsiege vervollständigen die Eibauer Erfolgsgeschichte.

2004 gründete sich der HV Eibau aus dem Gesamtverein aus. Organisator und Vereinsvorsitzender Peter Kubitz verkündete stolz: „Nach schweren Jahren sind wir heute wieder 113 Mitglieder. Und viele Mitglieder sind zurück gekommen. So konnte im 100. Jahr endlich wieder eine eigene Männermannschaft in der Bezirksklasse starten. Wir wollen den Verein stabil nach vorn bringen. Wir setzen auf die Jugend, um den Eibauer Handball weiterzuentwickeln. Das A und O ist der Nachwuchs.“

So sind die Eibauer derzeit in mehreren Altersklassen aktiv am Punktspielgeschehen beteiligt. Ausdruck dessen war auch der dem Nachwuchs vorbehaltene letzte Festtag als großer Familientag mit Kinderturnieren und Belustigungen für die Kleinen. --- Eberhard Neumann

Stefan Olbrich als Vorsitzender der Bezirksrechtskammer

NEUES KAPITEL FÜR ENGAGIERTEN SCHIEDSRICHTER

Ein neues Gesicht hat sich im Juli diesen Jahres als Kandidat zur Wahl des Vorsitzenden der Bezirksrechtskammer Sachsen-Mitte aufgestellt. Stefan Olbrich ist zumindest im Schiedsrichterwesen kein Unbekannter. Bei seinem Heimatverein SV Lok Schleife (Spielbezirk Ostsachsen) hat er die Grundzüge des Handballspielens kennengelernt und auch selber aktiv Handball gespielt. Schon mit 14 Jahren ließ er sich von seinem Onkel, welcher Schiedsrichter war, überreden, den Verein als Schiedsrichter zu unterstützen. Mit 16 Jahren absolvierte er offiziell die Ausbildung als Schiedsrichter und ist seither aktiv.

Er steht seit 1999 dem Handballverband Sachsen im Spielbezirk Ostsachsen für seinen Heimatverein als Schiedsrichter mit verschiedenen Partnern zur Verfügung und hat nebenbei als Lektor ebenso Schiedsrichter sowie Zeitnehmer und Sekretäre im Bereich Ostsachsen ausgebildet. Eine Ausnahme seiner Schiedsrichtertätigkeit bilden die sechs Jahre, in welchen er aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit in den alten Bundesländern



Stefan Olbrich ist seit diesem Jahr Vorsitzender der Bezirksrechtskammer Sachsen-Mitte.

dem Handballverband Rheinland als Schiedsrichter für die Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar angehörte.

Seit seiner Rückkehr aus dem Rheinland im August 2020 bildet er mit Hardy Richter ein Gespann, welches sich zunächst in der Sachsenliga finden musste. Die Leistungen des Gespanns wurden zum Saisonende 2022/23 damit belohnt, dass sie seit der Saison 2023/24 dem Kader des Mitteldeutschen Handball-Verbands (MHV) angehören.

Neben der Schiedsrichterei kümmert er sich mit weiteren Handballern der Sportfreunde 01 Dresden-Nord darum, Minis im Alter von drei bis sechs Jahren für den Sport und insbesondere den Handball zu begeistern.

Mit seiner Wahl durch die Delegierten auf dem Spielbezirkstag im Juli 2023 in Meißen schlägt Stefan Olbrich nun ein weiteres Kapitel seines Ehrenamtes auf und unterstützt das Team um den Spielbezirksvorsitzenden Hardy Richter als Vorsitzender der Bezirksrechtskammer Sachsen-Mitte. — Jens George

Foto: Simon Kirchhof

Meinungsbeitrag: Hardy Richter, Spielbezirksleiter Sachsen-Mitte

VEREINSFORUM „GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN“

In den vergangenen Jahren häuften sich Meldungen aus den sächsischen Handball-Hallen, die mich bedenklich und nachdenklich stimmen. Der ursprünglich gute Ton wird zusehend immer rauer, Beleidigungen häufen sich. Dies ist jedoch nur eines der Probleme, welche sich – nicht nur in der Spielregion Sachsen-Mitte – immer weiter zuspitzen.

Vereine suchen händierend nach Ehrenamtlichen, die den Spielbetrieb mit absichern können. Insbesondere das Melden von Schiedsrichtern stellt eine Vielzahl von Vereinen vor große Herausforderungen. Vereine sehen aufgrund des Mangels Strafen für die Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls entgegen. Hier stelle ich mir besonders die Frage: Wie zielführend ist es, einfach Strafbescheide zu versenden? Gerade in Zeiten, in denen ehrenamtliche Unterstützer in allen Bereichen immer weniger werden.

Woche für Woche sehe ich viele großartige Menschen in den Hallen – leider sind es jedoch oft nur die gleichen „üblichen Verdächtigen“, welche sich der Her-

ausforderung des Ehrenamtes stellen. Gefühlt entwickeln sich die Leitungsgremien auf Verbandsebene immer weiter weg von der Basis. Sätze wie „Die da oben [...]“ höre ich immer öfter. Entscheidungen werden meist schlecht bis gar nicht an die Basis kommuniziert und transparent dargestellt. Was können wir also tun, um diesem Zustand entgegenzuwirken? Wir müssen mehr von- und miteinander lernen, Probleme gemeinsam angehen und insbesondere gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Mein Ansinnen ist es, unsere Vereine in der Spielregion Sachsen-Mitte in einem Forum abzuholen und in die Gestaltung der künftigen Spielregion mit einzubinden. Seit 23. November wird daher in Sachsen-Mitte ein neuer Kommunikationskanal „Gemeinsam

Zukunft gestalten“ gestartet. In regelmäßigen Sitzungen, welche zweimal pro Saison online und mindestens einmal pro Saison in Präsenz stattfinden sollen, möchte ich meinen Vereinen einen Weg eröffnen und anbieten, über Probleme und Ideen zu sprechen. Der angebotene Austausch soll für alle einen Mehrwert bieten. Dabei ist es unerheblich ob es um Kinder- und Jugendhandball geht, die Gewinnung neuer Zeitnehmer beziehungsweise Sekretäre oder die Gewinnung neuer Schiedsrichter.

Nur wenn wir gemeinsam an Zielen arbeiten, kann es uns gelingen, dass Ehrenamt an dieser Stelle zu stabilisieren und zu stärken.

Hardy Richter,
Spielbezirksleiter Sachsen-Mitte

Reportage aus Ruanda

EINE BLÜHENDE HANDBALLLANDSCHAFT



Fotos: privat

Platz 27 bei der U19-Weltmeisterschaft in Kroatien: ein großer Erfolg für die Nachwuchsnationalmannschaft aus Ruanda, die in ihrem Land um Anerkennung kämpft.

Schuhe quietschen auf dem blank polierten Parkett. Handbälle klatschen an den Pfosten und landen irgendwo auf der Tribüne. Trikots „schreien“ knallig gelb und waren wohl 2010 schon nicht mehr zeitgemäß. Alles wirkt aus Handballersicht so vertraut. Doch spätestens, wenn man die kurzen Kommandos des Trainers hört und ferner die Spielweise seiner Mannschaft sieht, wirkt alles fremder als vieles, das man aus deutschen Hallen kennt.

Die Rufe kommen von Anaclet Bagirishya, Trainer der männlichen U19-Handballnationalmannschaft Ruandas. Er betreut auch die Jugendakademie des Vereins in Kimisagara, einem Stadtteil der Hauptstadt Kigali, mit dem klangvollen Namen Gorilla HC. Im Ligabetrieb des Landes sind vorrangig Armeeklubs und Polizeisportvereine aktiv.

Bagirishya ist Pionier seiner Sportart. Als Teilnehmer des Internationalen Trainerkurses in Leipzig verdiente er die in Afrika so wichtige Reputation, um für die Handballfederation Ruandas arbeiten zu können. Sein Wirken trägt Früchte. Handball steht auf der glei-

chen Stufe wie der allmächtige Fußball. Die nächste Stufe auf der Erfolgsleiter ist, neben vier weiteren Staaten Afrikas die Qualifikation zur U19-Weltmeisterschaft Anfang August 2023 in Kroatien.

Während des Besuchs in dem afrikanischen Binnenstaat steckte Bagirishya mitten in der Vorbereitung für das wichtige Turnier. Ein Freundschaftsspiel Tage zuvor gegen das Nachbarland Burundi konnte seine Mannschaft gewinnen. Die BK Arena in Kigali bildete einen würdigen Rahmen für sein Training. Mehr als 10.000 Zuschauern bietet die größte Halle des Landes normalerweise Platz. Michelle Obama sollte Tage später in der Arena eine Rede halten. All das hat seinen Preis: Nahezu 2000 Dollar kostet den Verband die Tagesmiete. Dennoch wird während der Einheit vom Hallenwart noch hastig die Freiwurflinie geklebt.

Eine fünfwöchige Fahrradtour durch das Land und durch Uganda bestätigte das Dilemma vieler afrikanischer Sportverbände: Es fehlt an so vielem. Dabei ist Ruanda eines der reicheren Länder Afrikas. Vielerorts sucht man nach Schuhen, Trikots oder Handbällen, am liebsten Secondhand. Aber vielleicht gerade deswegen wird die Fahrt im Bus von den Jugendlichen vom Hotel zur Halle mit exotischen Gesängen und rhythmischen Klatschen überbrückt – sie genießen in vollen Zügen das Wenige, das sich ihnen bietet.

Bagirishya war bei der U19-WM erfolgreich. In der Vorrunde schien sein Team zwar ohne Punktgewinn chancenlos zu sein. Der folgende Presidents Cup brachte jedoch Siege gegen Marokko und Neuseeland – die ersten überhaupt auf internationaler Ebene. In den Platzierungsspielen verlor man gegen Georgien, konnte aber im Spiel um Platz 27 mit 41:29 gegen die USA als Sieger hervorgehen.

Die Mannschaft Burundis wurde Turnierletzter, kehrte zudem mit weniger Spielern zurück als geplant. Zehn Handballer erschienen nicht zum Punktspiel gegen Bahrain. Man geht von Flucht aus, um politisches Asyl zu beantragen. Das Spiel wurde mit 10:0 für Bahrain gewertet.

In der kurzen Zeit mit der Handballmannschaft Ruandas und meiner anschließenden Radtour erkannte ich so viel wieder. Einfallsreichtum, Lebenslust sowie Leidenschaft für den Sport und das Leben sind nahezu in jedem Teil des Landes spürbar. Ob im hügeligen Westen, indem die Gorillas leben, oder in den Ebenen des Ostens, mit dem berühmten Queen-Elizabeth-Nationalpark – überall trifft man auf interessierte und lebensfrohe Menschen. Ruanda ist nicht nur aus Handballersicht eine Reise wert.

--- Eine Reportage von Felix Henker



Felix Henker auf
Fahrradtour
durch Ruanda
und Uganda.

Fotos: Knut Burgard

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Januar, Februar und März 2024 folgenden Jubilaren

Geburts-
tage

Zum 80. Geburtstag

- 16.02. Hans-Joachim Heuert, SSV Lommatzsch 1923
27.03. Jürgen Kloß, OSV Zittau

Zum 75. Geburtstag

- 22.01. Jürgen Focke, SG Klotzsch

Zum 70. Geburtstag

- 28.03. Joachim Jentzsch, TSV Radeburg 1862
29.03. Kerstin Hager, Oberlungwitz SV

Zum 65. Geburtstag

- 14.01. Torsten Atlas, TSV Dresden-Bühlau
17.01. Andreas Baumgart, SG Motor Gohlis-Nord
23.01. Jörg Floßmann, HSV Dresden
30.01. Dieter Adam, SV Niederau
10.02. Ilona Krausch, SC Hoyerswerda
21.02. Andreas Liebscher, HV Schwarz-Weiß Sohland
27.02. Martin Hendel, HV Fortschritt Mylau
10.03. Jörg Skawran, SG Lokomotive Königsbrück
19.03. Thomas Jüngling, HC Fraureuth
26.03. Frank Kratzsch, HV Böhlen

Zum 60. Geburtstag

- 15.01. Sabine Pillokat, HV Oederan
18.01. Stefan Henning, HC Glauchau-Meerane
22.01. Simone Rau, SC Hoyerswerda
28.01. Jana Kumpf, TuS Leipzig-Mockau
13.02. Sabine Podzimek, TSV Fortschritt Mittweida
01.03. Birgit Vogel, BSV Limbach-Oberfrohna
24.03. Heiko Grundkötter, Radebeuler HV
29.03. Matthias Mielke, HV Böhlen
29.03. Karin Hieblak, HSV Weinböhla

Zum 55. Geburtstag

- 07.01. Maik Jäckel, SV Lokomotive Pirna
18.01. Uwe Dölz, SV 04 Plauen-Oberlosa
19.01. Holger Winkelmann, Radeberger SV
20.01. Frank Eichardt, SV Lokomotive Leipzig-Mitte
12.02. Heiko Mietzsch, TSG Kurtnig-Harthä
18.02. Steffen Schubert, HV Schwarz-Weiß Sohland
19.02. Torsten Brüggert, HSV Weinböhla
01.03. Jörg Semper, Bornaer HV 09
04.03. Sven Herrlich, HC Rödertal – Die Rödertalbienen
05.03. Thomas Haufe, TSG Brettnig-Hauswalde
08.03. Jens Hauck, SC Markranstädt
11.03. Maik Lässig, SSV Heidenau
18.03. Thomas Bodenstein, Radebeuler HV
29.03. Heiko Martin, SV 04 Plauen-Oberlosa
31.03. Karsten Lüttke, HVH Kamenz

Zum 50. Geburtstag

- 16.01. Heiko Voigt, TSG Schkeuditz
19.01. Heiko Störr, HSG Neudorf/Döbeln
27.01. Heike Moritz, BSV Sachsen Zwickau
27.01. Dirk Rätze, SV Medizin Bad Gottleuba
02.02. Thomas Heckmann, BSV Limbach-Oberfrohna
07.02. Eike Uhlemann, HSG Freiberg
08.02. Frank Meyer, MSV Dresden
08.02. Sven Lindner, TSV Oelsnitz
09.02. Thomas Schubert, ESV Dresden
19.02. Rene Neumann, SV Koweg Görlitz
01.03. Diane Töpfer, HSV 1956 Marienberg
12.03. Robert Engelhardt, SV Rähnitz
15.03. Marco Lauterbach, SG Neptun Markneukirchen
21.03. Michael Weise, HSG Freiberg
27.03. Heike Schmidt, SG Motor Gohlis-Nord Leipzig
27.03. Cornelia Franke, HSV Weinböhla
27.03. Thomas Schild, SV Niederau 1891

SEINERZEIT DER BESTE DER WELT

Der Leipziger, frühere Keeper der DDR-Nationalmannschaft, des SC Magdeburg, von VfL Hameln und GWD Minden wird am 23. Dezember 70 Jahre alt: Wieland Schmidt. Zu aktiven Zeiten auch als Phantom bezeichnet, erinnert Schmidt sich mit Stolz an seinen größten Erfolg, den Olympiasieg 1980 in Moskau und meint dazu: „Olympia ist eine einmalige Sache, mit den besten Sportlern aus der ganzen Welt vier Wochen lang engen Kontakt zu haben und sie auch live zu erleben. Zu meiner Zeit waren das Steffi Graf, Udo Beier, Carl Lewis oder Ben Johnson.“

Zum Handball kam er über den Schulsport an der Ernst-Wille-POS und meldete sich 1966 selbst ambitioniert

„Olympia ist eine einmalige Sache, mit den besten Sportlern aus der ganzen Welt vier Wochen lang engen Kontakt zu haben und sie auch live zu erleben.“

Wieland Schmidt

beim SC Magdeburg (SCM) an. In der Magdeburger Hermann-Gieseler-Halle verlor er dann von 1974 bis 1989 kein Länder- oder Punktspiel. Auch dadurch wurde die Liste seiner Erfolge lang: Er war sieben Mal DDR-Meister, zwei Mal DDR-Pokalsieger, 1980, 1981 und 1988 Handballer des Jahres und 1989 als 31. der populärsten Sportler der DDR-Geschichte geehrt. In 276 A-Länderspielen erzielte er sogar zwei Tore, seinerzeit ein Novum. Zu weiteren Highlights zählen der 2. Rang 1974 bei der WM in der DDR, WM-Bronze 1978 in Dänemark und 1986 in der Schweiz. Der Gewinn des Supercups 1981, der 6. Platz bei der WM 1982 in der BRD, Europapokalsiege 1978 und 1981, Gold bei den Spielen der Freundschaft (Olympia-Ersatz) 1984 oder 1988 Platz 7 bei Olympia in Seoul komplettieren neben weiteren seine Laufbahn.

Verschiedene Trainer-, Co- und Torwarttrainerstationen folgten seiner aktiven Laufbahn, die er langsam mit dem Torhütertraining bei den HCL-Frauen ausklingen lässt. Gern erinnert er sich



Wieland Schmidt als Torwart-trainer der HCL-Frauen.

Foto: HCL Leipzig

an Klaus Miesner, seinen Trainer und Förderer beim SCM oder an Cornel Penu als sein Keeper-Vorbild. Bis zum Vorruhestand 2016 arbeitete der Kommunikationswirt bei der Postbank. Zuvor waren Berufsabschluss als Dreher, Abitur an der KJS und Fernstudium an der DHfK seine Stationen. Besonderes Glück für ihn bedeuten die 30-jährige glückliche Ehe mit Michaela, seine beiden Söhne, das Familien-Hündchen und Reisen in alle Welt. --- Eberhard Neumann

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)
Geschäftsführer: Clemens Uhlig
Am Sportforum 3
04105 Leipzig
Telefon: 0341 9832070
info@hvs-handball.de
www.hvs-handball.de

Verlag

Leipzig Media GmbH –
Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung
Geschäftsführung: Björn Steigert,
Thomas Jochemko

Vermarktung: Thomas Jochemko
Redaktion: Thomas Bothe (verantwortl.)

Layout: Marius Ludwig

Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

Titelfoto

Nationalspieler Johannes Golla beim Wurf im Spiel gegen Ägypten. Foto: Marco Wolf/DHB

Redaktionsschluss

5. Dezember 2023

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal im März 2024.